

## **Helga und Dr. Karl-Wilhelm Hirsch**

Kolpingstraße 13  
52146 Würselen

E-Mail: wir@helgahirsch.de  
Telefon: 02405 475047Q

Leserbrief zur Ankündigung des Rückzugs des gesamten Vorstands der Kulturstiftung Würselen:

### **Kein ‚Schlag ins Gesicht‘, sondern ein Hilferuf**

Der gesamte Vorstand der Kulturstiftung, an seiner Spitze Achim Großmann, tritt im August nicht mehr zur Wiederwahl an; Die engagiertesten Bürger für die Bewahrung und Dokumentation der Geschichte unserer Stadt wollen nicht mehr. Als Förderer dieser Stiftung wissen wir, was dieser Vorstand zum Wohle der Stadt bewirkt hat und noch bewirkt hätte. Er hat mit vielfältigen Engagement viele Bürger motiviert mitzutun; bei uns haben die ‚Schlaglichter‘ und die exzellent recherchierten Bücher über Würselen die Lust gefördert, uns mit unserer Geschichte zu beschäftigen. Wir bezweifeln, dass ein vollständig neuer Vorstand die Arbeit mit dieser Tiefe und Vielschichtigkeit fortsetzen kann.

Wer die Berichterstattung in den letzten Jahren verfolgt hat oder im Ratsinformationssystem der Stadt die Vorlagen der Verwaltung und die Beschlüsse des Rates nachliest, kann gut nachvollziehen, warum der Vorstand einfach die „Schnauze voll“ hat. Um es auf den Punkt zu bringen: Die Kulturstiftung ist mit dem Raumbedarf des Stadtarchivs und einigem mehr in den Sumpf der konzeptionslosen Stadtentwicklung in Würselen geraten, die zwischen Anspruch und Wirklichkeit, zwischen Kompetenz und Unfähigkeit und zwischen Förderungsmöglichkeiten und verpassten Fristen bis zur Konzeptionslosigkeit zermalen wird.

Natürlich kann man die Ankündigung des Rückzugs des gesamten Vorstands der Kulturstiftung als „Schlag ins Gesicht der Verwaltung und des Rates“ sehen, wie in den Zeitungen zu lesen war. Wir wollen das nicht so sehen. Wir verstehen diese Ankündigung als Hilferuf der Kulturstiftung, die sich von Verwaltung und Rat im Stich gelassen fühlt. Und schließen uns ausdrücklich diesem Hilferuf an. Der Hilferuf geht an alle Bürger dieser Stadt. Wir glauben und hoffen, da geht noch was. Ein runder Tisch mit Rat und Verwaltungsspitze, kulturnahen Vereinen und Vertretern der lokalen Wirtschaft und engagierten Bürgern sollte Wege und Mittel finden, die Zukunft der Kulturstiftung so zu gestalten, dass sie weiterhin für die Stadt und die Bürger wirken kann.

Wir sind sicher, dass alle Fraktionen im Rat die Arbeit der Kulturstiftung sehr schätzen, auch wenn sie das nur sehr selten öffentlich anerkennen. Wir sind auch sicher, dass viele Gewerbetreibende und Unternehmer ein lebendiges kulturelles Leben in der Stadt als wichtiger Wirtschaftsfaktor zu schätzen wissen und fördern würden und an diesem Tisch ihren Platz haben sollten – da kommt unsere liberale Seele dann doch noch durch. Aus unserer Sicht ist der Bürgermeister in der Pflicht, die das kommunalpolitischen Geplänkel hinausgehenden Gespräche zu organisieren. Wenn die Politik und die Verwaltung es nicht schaffen, eine Lösung zu finden, müssen die Bürger ran.